

Die deutsche Malerin Christa Hillekamp stellt ihre Gemälde zur Zeit in Frigiliana aus



Der Hühnchen in herb-pikanter Schokoladensauce wird auch in Europa immer beliebter

Spanische Forscher haben ein neues Schmerzmittel entdeckt, das besser wirkt als Morphin

Im Rahmen des Programms 'Campo Abierto' in Medina Sidonia (Provinz Cádiz) kann man Rinder und Pferde einer Viehzuchtfamilie hautnah beobachten und bei einer täglichen Show lernen wie das Leben der Rinderhirte aussieht

Leben auf dem Land

TEXT: ANDREA HOFFMANN FOTOS: PETRA ECKERL / CÁDIZ



LANDARBEIT. Die Veranstaltung 'A campo abierto' vermittelt interessante Eindrücke vom Alltag der Rinderhirten in Medina Sidonia.

EINEN interessanten Einblick in das Leben und die Arbeit der Vaqueros, der Rinderhirten, vermitteln die Vorstellungen auf der Finca 'Los Alburejos' der Viehzucht Alvero Domecq, nahe Medina Sidonia/Cádiz.

«Sie werden unsere Show mit allen fünf Sinnen aufnehmen», verspricht Juan, Moderator und PR-Mann der Veranstaltung. Und er übertreibt nicht einmal, denn bereits beim kurzen Fußmarsch, an den Koppeln vorbei bis zur Arena, bietet sich dem Besucher derzeit ein buntes Blütenmeer, so weit das Auge reicht. Noch ist die Sonne erträglich, aus den Wiesen steigt die Feuchtigkeit und vermischt sich mit dem Duft der unzähligen Blumen und Kräuter: Pferdewiehern, Rindermuhen, Hundebellen, Vogelgezwitscher und Bienensummen auf Schritt und Tritt. Der Wind weht durch das sanfte Hügelnd und streicht

über die Haut oder aber er bläst recht heftig und zerrt an Kleidung und Haar. Windstill ist es hier an der Straße des Stieres jedenfalls äußerst selten. An der Arena angekommen lässt sich auch Befriedigung für den fünften Sinn finden, denn vor der Veranstaltung kann man sich bei einem Gläschen Fino (Sherry) auf das folgende Programm einstellen.

Vorstellung

Die teilweise überdachte Tribüne bietet Platz für zahlreiche Zuschauer und ermöglicht bequemes Sitzen. «Das war uns bei der Planung sehr wichtig», erklärt Juan, «denn wer schon einmal längere Zeit auf einer üblichen spanischen Zuschauertribüne zugebracht hat, der hat die Bedeutung des Wortes 'Tortur' am eigenen Leibe kennen gelernt». Pünktlich um 11 Uhr 30 beginnt die Vorstellung. Durch das Programm führt Juan, der sich bereits am

Kassenhäuschen einen Überblick über das Publikum verschafft hat, um die Sprachen des Tages auszuwählen. Die Moderation ist dreisprachig, Spanisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch spricht der Mann aus Valladolid fließend und vor allem absolut verständlich. Noch während der Begrüßung formieren sich in der Ferne die Reiter und galoppieren in Richtung Arena, in die sie zur Musik aus der Oper 'Kawaleria Rusticana' einreiten. Während sie die Banner der Stierzuchten präsentieren, erfährt der Zuschauer Wissenswertes über Brandzeichen und Ohrmarken, die zur Identifizierung der Tiere angebracht werden. Als nächstes wird eine Gruppe von circa 40 Kühen und Kälbern heran getrieben, die zu jeweils einem Stier gehören.

Etwa 1.500 Rinder und 200 Pferde leben auf der Ganaderia, wobei ein einziger Stier etwa 15.000 qm

Weideland benötigt. Der Betrieb umfasst eine Fläche von 6.500 ha, wovon etwa die Hälfte als Weideland genutzt wird. Interessante Informationen, die Juan seinem Publikum wohllosiert verabschiedet, so dass der Zuschauer nicht damit überfordert wird und Muße findet, die Darbietungen in der Arena zu genießen. Zum Beispiel eine klassische Dressur, dar- geboten von Paco Javier Ruiz auf seinem schneeweißen Hengst, amtierender andalusischer Landesmeister und spanischer Meister der Jahre 2006 und 2007.

Die Vaqueros demonstrieren, wie die Kälber von den Muttertieren getrennt werden, immer unterstützt von ihren Hirtenhunden, den Alanos, einer Rasse die bis vor einigen Jahren nahezu ausgestorben war und bei Alvero Domecq erfolgreich nachgezüchtet wird. Auffallend ist auch die Wendigkeit der Pferde. Die schnellen Schritt- und Stand-

Ein einziger Stier benötigt 15.000 Quadratmeter Weideland

wechsel, die engen Kurven, das Ausweichen und das Drehen um die eigene Achse. Dies ist der Ursprung der 'Doma Vaquera', der spanischen Dressur. Nun galoppiert eine Pferdeherde mit Stuten und Fohlen heran, die auch in der Arena immer in Bewegung gehalten wird. Die Tiere an sich bieten dabei schon ein atemberaubendes Bild, doch wenn am Wochenende auch der jüngste Spross der Domecq-Familie mitreitet, reißt das Ensemble aus Stuten, Fohlen und diesem sechs-jährigen Jungen manch einen Erwachsenen zu leisen Schluchzern hin. Es folgt eine Homage



STIERTREIBEN. Die 'Vaqueros' reiten einhändig mit der 'Garrocha' in der Hand.



STIERE. Die Tiere werden von Ochsen begleitet, um sie ruhig zu halten.



ERST REITEN, DANN LAUFEN. Der jüngste Spross der Domecq-Familie.



DRESSUR Paco Ruiz ist amtierender andalusischer Landesmeister.

an die Vaqueros, die in früheren Zeiten auf wochenlangen Viehtrieben durch ganz Spanien zogen und auch heute noch bei Wind und Wetter, Tag und Nacht bei den Herden verbringen. Unverzichtbar sind für sie die mächtigen Ochsen, die gemächlich mit ihnen über das Land ziehen, das Hab und Gut tragen und einen beruhigenden Einfluss auf die nervösen Stiere ausüben. Ochsen begleiten auch während des Programms grundsätzlich jede Rindergruppe, um den Stress für die Tiere so gering wie möglich zu halten,

denn es handelt sich bei den Vorführungen um echte Toros Bravos (Kampftierrasse) und nicht um trainierte Zirkustiere. Nachdem Paco Ruiz mit einem weiteren Pferd eine Vorführung der Doma Vaquera präsentiert hat, gelangt die Show mit dem Einzug der Kampfstiere zu ihrem Höhepunkt.

Die erwachsenen Stiere werden von mindestens einer gleichen Anzahl Ochsen begleitet, so dass es dem Zuschauer einen Schauer über den Rücken treibt, wenn die Gruppe aus etwa 20 Bullen und

Ochsen über die Weiden heran und durch das relativ kleine Tor in die Arena hinein stürmt. «Der Stier verhält sich wie ein Schwein», erklärt Juan, «am liebsten liegt er den ganzen Tag im Schatten auf der faulen Haut. Darum nutzen wir diese Veranstaltungen gerne, um unsere Herrschaften ein bisschen auf Trab zu bringen. So hat die Show durchaus auch einen Mehrwert für die Hufe der schweren Tiere über den festgetrampelten Boden, werden die Stiere von den Reitern getrie-

ben und von den Hunden in Schach gehalten, bis sich das Tor wieder öffnet und sie zurück auf ihre Weide rennen, in ihr eigenes Territorium, wo sie, weit ab von Straßen und Wegen, nur selten Menschen zu Gesicht bekommen. Beim Finale reiten noch einmal alle menschlichen Mitwirkende Formationen und verabschieden sich feierlich von ihren Zuschauern, die einen interessanten und lehrreichen Vormittag für die ganze Familie bei der Ganaderia Alvero Domecq in Medina Sidonia verbringen konnten.

■ VERANSTALTUNGEN UND ANREISE

SEI Die Veranstaltungen finden drei mal wöchentlich, von März bis Oktober, jeweils Mittwoch, Freitag und Samstag um 11.30 Uhr statt und kosten 18 Euro Eintritt. Weitere Informationen in spanisch und englisch finden sie unter: www.acampoabierto.com, oder telefonisch unter: 629 565 666. Adresse: A-396 km, 1 A CAMPO ABIERTO (Finca Los Alburejos). Aus Richtung Málaga empfiehlt sich die Anreise über die A 381 (Los Barrios - Jerez de la Frontera), Ausfahrt Nr. 31, Vejer, Richtung Vejer, erste Abfahrt nach dem zweiten Kreislink, der Beschilderung folgend.



Die Erde erträgt nicht mehr

Die Erneuerung der Erde ist Realität, davon werden man schnell Kenntnis. Die Entscheidung an den Tieren, der Verantwortung, die Natur. Die Erde kämpft es, und wir, Unternehmen. Sie muss, bevor es zu spät ist. Machen Sie jetzt mit uns und nehmen Sie sich mit WWF/Adena